

INDIVIDUELLER FÖRDERPLAN für DEUTSCH als ZWEITSPRACHE

ERLÄUTERUNGEN

GRUNDSÄTZLICHES :

Auch wenn zunächst das Hören und Sprechen im Zentrum der Förderung stehen, müssen im Anschluss an den Schriftspracherwerb *alle* sprachlichen Kompetenzen (siehe Lernbereiche) berücksichtigt und geübt werden. Als Basis für die individuelle Förderplanung dient USB DaZ. Dieses Beobachtungsverfahren nimmt jedoch nur jene sprachlichen Merkmale in den Blick, deren Aneignung wissenschaftlich intensiv untersucht wurde. Bereiche wie Aussprache oder Lesen u. a. werden in USB DaZ ausgespart, da sie mit diesem Instrument nur grob oder gar nicht eingeschätzt werden könnten. Nichtsdestotrotz müssen auch diese Kompetenzen im DaZ-Unterricht gefördert werden. Daher sind *alle* Lernbereiche¹ im Förderplan angegeben und nach ihrer Zugehörigkeit (kommunikative bzw. linguistische Kompetenzen) farbig markiert (siehe Lernbereiche der DaZ-Förderung). Die linguistischen Kompetenzen bilden die Grundlage für die Realisierung der kommunikativen Kompetenzen und haben daher dienende Funktion. Bereiche, die mit USB DaZ beobachtet werden können, sind im FP gekennzeichnet.

Sprachförderung sollte kommunikations- bzw. handlungsorientiert sein und von Sprachhandlungen in möglichst lebensnahen Situationen ausgehen. Die zu erlernenden Strukturen sollten darin eingebettet und in ihrer Funktion für die Kommunikation vermittelt werden. Das isolierte Üben einzelner Fertigkeiten oder sprachlicher Phänomene ist nicht zielführend. Idealerweise werden in jedem Themenkomplex möglichst viele Lernbereiche gefördert. Aber: Nicht in jedem Förderplan werden *alle* Lernbereichsfelder benötigt werden. Sie können im Word-Dokument leer bleiben oder gelöscht werden.

Es empfiehlt sich, für jede Klasse/Gruppe einen Förderplan für den Zeitraum von etwa 3 bis 5 Wochen anzulegen (themen- und gruppenabhängig). Die Förderpläne können fortlaufend nummeriert werden. Da sich zumeist 3 Niveaustufen² (A/B/C) innerhalb einer Gruppe herauskristallisieren, sollten für die jeweiligen Lernniveaus unterschiedliche Förderziele und -angebote im Förderplan formuliert werden. Auch die Dokumentation der Lernfortschritte erfolgt nach Lernniveaus differenziert (Ankreuzen der entsprechenden Spalte). Da es sich um ein Word-Dokument handelt, kann die Größe der Felder an den individuellen Bedarf angepasst werden. Zudem können Felder für weitere Lernbereiche (z. B. Mathematik) in den Plan eingefügt werden.

Bedeutung der Symbole: 😊 = sehr gute 😊 = gute 😐 = mittelmäßige 😞 = geringe 😡 = keine Lernfortschritte

LERNBEREICHE DER DAZ-FÖRDERUNG:

Kommunikative Kompetenzen: Hörverstehen und Hör-/Sehverstehen, Sprechen/Mündliches Sprachhandeln, Lesen/Leseverstehen, Schreiben/Schriftliches Sprachhandeln

Linguistische Kompetenzen: Gehörschulung/Aussprache, Alphabetisierung bzw. Zweitschifterwerb, Wortschatz, Strukturen (Wortformen = Morphologie, Satzbau = Syntax), Orthografie, Sprachbewusstheit (Sprachreflexion)

Weitere Lernbereiche zählen zu den überfachlichen Kompetenzen und werden im Förderplan nicht gesondert ausgewiesen: Sprachlernkompetenz/ Sprachlernstrategien, Selbstkompetenz, soziale und interkulturelle Kompetenz.

¹ Die Lernbereiche orientieren sich am LP für DFKL, am Lehrplanzusatz „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache“: Volksschule und an den LP-Bestimmungen DaZ in der Sek I: „Besondere didaktische Grundsätze, wenn Deutsch Zweitsprache ist“.

² A = niedrigstes Niveau / Bei Bedarf können weniger oder mehr Niveaus unterschieden werden. Statt der Niveaus können auch die Namen der SchülerInnen eingetragen werden. Dadurch würde sich die Spaltenanzahl im Dokumentationsfeld entsprechend vergrößern.

STOLPERSTEINE DER DEUTSCHEN SPRACHE³:

Gewisse Phänomene der deutschen Sprache bereiten vielen DaZ-Lernenden Schwierigkeiten. Daher sollten sie in der Förderarbeit besonders in den Blick genommen werden. Ein Grundwissen über die Stolpersteine schärft zudem den Blick für bildungssprachliche Merkmale:

Lautung/Artikulation: Konsonantenhäufungen (z. B. Herbst, springst), lange/kurze Vokale (Hüte – Hütte), Vokale/Laute, die es in anderen Sprachen nicht gibt (z. B. Diphthonge: eu).

Wortschatz/Wortbildung: Wortzusammensetzungen (z. B. Baumhaus), Ableitungen von Wörtern (z. B. Substantivierung: herstellen -> Herstellung), Strukturwörter wie Präpositionen (z. B. neben, unter) und Konjunktionen (z. B. weil, wenn), Adverbien (z. B. dahin, oben), Verben mit unterschiedlicher Bedeutung (z. B. ich gehe/es geht mir gut), Ober-/Unterbegriffe, Abstrakta, Fachbegriffe, unpersönliche Formulierungen

Formenbildung: Artikel, Artikeldeklinaton, Genus, 8 Formen des Plurals, Personal- und Possessivpronomen, Adjektivdeklinaton, Verbformen, Modalverben, Hilfsverben

Satzbau: Verbstellung in Haupt- und Nebensatz, Bildung von Fragen, Entschlüsselung von verschachtelten Sätzen, Genitivobjekte

Textaufbau: Formen, durch die ein Textzusammenhang hergestellt wird: Ersatzformen für Wörter (z. B. diese, beide) und Satzglieder (z. B. dadurch), Signale für logische Verknüpfungen (z. B. demzufolge), Satzanfänge (z. B. Danach)

HILFREICHE INFORMATIONEN ZU JEDEM LERNBEREICH (Abkürzungen siehe Legende):

Gehörschulung/Aussprache: LPB S. 11; HP -> „Unterricht“: „Lernbereiche“/„Methodik-Didaktik“

Alphabetisierung/Zweitschrifterwerb: LPB S. 12; HP -> „Unterricht“: „Lernbereiche“/„Methodik-Didaktik“

Wortschatz: LPB S. 10-11; BB S. 20-21/22-23; HFÖ S. 13/14; HP -> „Unterricht“: „Lernbereiche“/„Methodik-Didaktik“

Sprachstrukturen (Zone der nächsten Entwicklung): LPB S. 10; BB S. 12-19; HFÖ S. 14-17; HP -> „Unterricht“: „Lernbereiche“/„Methodik-Didaktik“ (Grammatik)

Hörverstehen (Hör-/Sehverstehen): HP -> „Unterricht“: „Lernbereiche“/„Methodik-Didaktik“

Sprechen/Mündliches Sprachhandeln: LPB S. 9; BB S. 24-25; HFÖ S. 17

Lesen/Leseverstehen: LPB S.12/22; HP -> „Unterricht“: „Lernbereiche“/„Methodik-Didaktik“

Schreiben/Schriftliches Sprachhandeln (Texte verfassen): LPB S. 12-13/22; BB S. 28-31; HFÖ S. 18; HP -> „Unterricht“: „Lernbereiche“/„Methodik-Didaktik“

Orthografie (Rechtschreibung): LPB S. 14/22; BB S. 32-33

Sprachbewusstheit (Sprachreflexion): LPB S. 14/22; HP-> „Unterricht“: „Lernbereiche“

LEGENDE:

- LPB = Lehrplanbestimmungen für Deutsch als Zweitsprache (siehe HP „Downloads“ -> „Lehrplanbestimmungen)
- HP = www.daz-kärnten.at
- BB = Beobachtungsbogen USB DaZ
- HFÖ = Handbuch zu den Förderanregungen (USB DaZ)

³ Rösch, H. (Hg.): Deutsch als Zweitsprache. Grundlagen, Übungsideen, Kopiervorlagen zur Sprachförderung. Schroedel Verlag: Braunschweig 2003.
DaZ-LAG-Lt. Maggie Eickhoff, BEd 2018